PETFLASH

DAS MAGAZIN VON PET-RECYCLING SCHWEIZ

NR. 59 // OKTOBER 2015

PET-RECYCLING // JUBILÄUM

KONZERTE FÜR 25 JAHRE PET-RECYCLING

PET-RECYCLING // REPORTAGE

SAMMELSTELLEN-CHECK-UP MIT SWISS RECYCLING

FOKUS // SAMMELQUOTE

PET-KREISLAUF SCHÜTZT DIE UMWELT

EDITORIAL // JEAN-CLAUDE WÜRMLI

DIE ZUKUNFT KANN KOMMEN

Jean-Claude Würmli
Geschäftsführer
PET-Recycling Schweiz

Liebe Leserin, lieber Leser

25 Jahre PET-Recycling Schweiz: Das Jubiläum dürfen Sie zum Anlass nehmen, eine Erfolgsstory zu feiern. Ihr Engagement trägt massgeblich zum Umweltschutz bei, wie die seit Jahren hohe PET-Verwertungsquote bestätigt.
Das Jubiläum sehe ich auch als Gelegenheit für einen Blick in die Zukunft. Wir sind am Punkt angelangt, wo das PET-Recyclingsystem eine so hohe Ökoeffizienz erreicht hat, dass die weitere Maximierung der Sammelquote nur noch einen geringen Umweltnutzen mit sich bringt. Deshalb ist künftig nicht die Quotenmaximierung, sondern die Optimierung der Ökoeffizienz erstrebenswert: Faktoren wie Transportwege und Sortiergenauigkeit sind ebenso entscheidend für ein wirtschaftlich vernünftiges und ökoeffizientes Recyclingsystem wie eine hohe Sammelquote. Vor diesem Hintergrund sehe ich für PET-Recycling Schweiz und die gesamte Schweizer Recyclingbranche eine gute Zukunft. Denn wir sind für die kommenden Herausforderungen nicht nur gewappnet, sondern gestalten neue Trends und Entwicklungen massgeblich mit. Im vergangenen Frühling wurde in Frauenfeld die erste Sortieranlage für Plastikflaschen eröffnet. Und die RC-Plast hat in diesen Tagen zum Spatenstich für ein zweites Sortierzentrum in Grandson (VD) angesetzt. Es freut mich, dass wir mit den Sortierzentren just im Jubiläumsjahr von PET-Recycling Schweiz eine Infrastruktur geschaffen haben, die zeigt, dass wir uns weiterentwickeln: Mit modernen Anlagen in der Schweiz werden Abfalltransporte ins Ausland verhindert, neue Materialien dem Recycling zugeführt, die Qualität und damit die Wirtschaftlichkeit des Rezyklats verbessert – ganz im Sinne einer ökonomischen und ökologischen Optimierung des Recyclings!
Für die Zukunft bleibt ein Faktor absolut zentral: Ihre Unterstützung. Wir sind überzeugt, dass PET-Recycling Schweiz bei nationalen und internationalen Umwelttrends weiterhin vorne mit dabei sein wird, solange wir auf das freiwillige Engagement der Gesellschaft zählen können.

PERFORMANCE myclimate neutral Drucksache
No. 01-15-984420 – www.myclimate.org
© myclimate – The Climate Protection Partnership
FSC www.fsc.org RECYCLED Papier aus Recyclingmaterial FSC® C012018

Kontakt: PET-Recycling Schweiz, Naglerwiesenstrasse 4, 8049 Zürich, Telefon: 044 344 10 80, E-Mail: info@prs.ch
www.petrecycling.ch, www.facebook.com/proudpetrecyclers

FOKUS // SAMMELQUOTE

ÖKOEFFIZIENZ BLEIBT DAS OBERSTE ZIEL

PET-Recycling ist Umweltschutz. Damit das so bleibt, muss neben der Sammelleistung stets auch die Umweltbelastung des gesamten Systems im Auge behalten werden. Um die Ökoeffizienz auch in Zukunft weiter zu verbessern, arbeitet PET-Recycling Schweiz daran, das Recyclingsystem als Ganzes zu optimieren.

PET ist mehr als ein Verpackungsmaterial. Es besteht aus Erdöl oder Erdgas und ist als wiederverwertbares Material besonders wertvoll. PET hat den Vorteil, dass es beim Recycling seine Eigenschaften nicht verliert, weshalb es sich besonders gut immer wieder zu neuen Getränkeflaschen und auch anderen Produkten verarbeiten lässt.
Neben der Sammelquote gibt es aber auch andere Kriterien, welche die Effizienz und die Notwendigkeit von PET-Recycling aufzeigen. Die reine Menge der gesammelten Getränkeflaschen allein sagt noch wenig über den ökologischen und ökonomischen Nutzen unseres Recyclingsystems aus. Vielmehr geht es um Umweltfreundlichkeit und dabei um die Frage, wie viel CO_2 eingespart werden kann im Vergleich zur Verbrennung des Materials in einer Kehrichtverbrennungsanlage. Tatsächlich kann durch PET-Recycling aktuell jährlich ein Ausstoss von 152'000 Tonnen Treibhausgasen (hauptsächlich CO_2) verhindert werden.

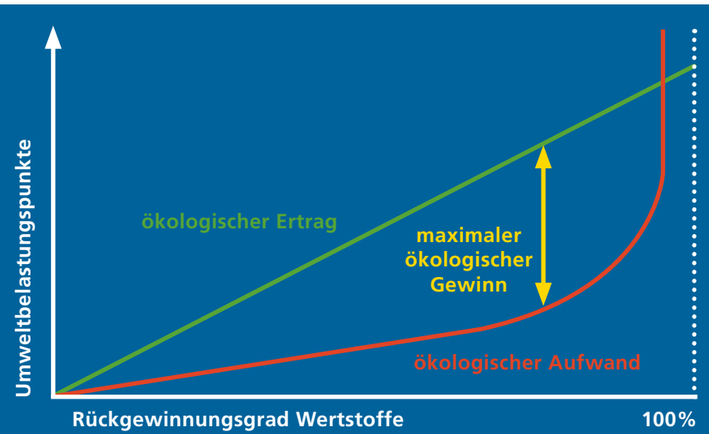
Optimierung in allen Bereichen

Das Ziel von PET-Recycling Schweiz ist die weitere Verbesserung der Ökoeffizienz sowie die Steigerung des Anteils von PET-Rezyklat im Flaschenkreislauf. Gleichzeitig ist die flächendeckende Sammlung weiter auszubauen.
Um diese Ziele zu erreichen, arbeitet PET-Recycling Schweiz mit seinen Mitgliedern intensiv daran, das Recyclingsystem als Ganzes zu optimieren. Vor allem in den Bereichen Logistik und Verarbeitung konnten grosse Fortschritte erzielt werden: Dank neuen Sortieranlagen und laufenden Investitionen und Verbesserungen der bestehenden Anlagen wurden die Reinheit des Rezyklats verbessert und die Transportwege verkürzt. Die neuen LKW erfüllen die strenge Schadstoffnorm EURO6, wodurch sie ebenfalls zur Reduzierung der Umweltbelastung beitragen. Seit 2007 konnte die Umweltbelastung durch Transporte dank optimierter Logistik um 35 Prozent reduziert werden.

Grösstes Potenzial im geschlossenen Flaschenkreislauf

Um die Umweltbelastung zu messen, untersucht die Firma Carbotech AG regelmässig das PET-Recyclingsystem mittels einer Ökobilanzierung. Untersucht werden alle Umwelteinwirkungen eines Produkts – von der Herstellung über die Nutzung bis hin zu Transport und Entsorgung. Das grösste Potenzial liegt laut der Studie im Ausbau des geschlossenen Flaschenkreislaufs. Dafür erforderlich ist Rezyklat von hoher Qualität, welches für die Herstellung neuer Getränkeflaschen verwendet werden kann. Im Gegensatz zur puren Quotenmaximierung garantiert der eingeschlagene Weg, dass PET-Recycling in Zukunft noch ökologischer wird, ohne dass die Wirtschaftlichkeit des Systems darunter leidet.

Gewinn = Ertrag – Aufwand
Die Grafik zeigt, in Bezug auf PET-Recycling, dass der ökologische Ertrag zunimmt, je höher die Sammelquote liegt. Allerdings steigt mit der Erhöhung der Quote auch die Umweltbelastung, zum Beispiel durch weitere Transporte. Deshalb setzt sich PET-Recycling Schweiz das Ziel, nicht nur die Sammelquote, sondern das Recyclingsystem als Ganzes zu optimieren, um die Ökoeffizient zu verbessern.



JUBILÄUM // KONZERTE

EIN MUSIKALISCHES DANKESCHÖN

Unter dem Motto «Erfolgsstory dank euch!» bedankte sich PET-Recycling Schweiz im Juni bei der Bevölkerung für 25 Jahre PET-Sammeln. Mit je einem Jubiläumskonzert sorgten Steff la Cheffe, Marc Sway und Gustav in ihren Heimatstädten für gute Stimmung und sagten im Namen von PET-Recycling Schweiz Danke.

Mit ihrem Auftritt rockte Steff la Cheffe den Waisenhausplatz in Bern.

Früh übt sich, wer ein Recycling-Champion werden will.

STEFF LA CHEFFE

**«25 JAHRE PET-RECYCLING SCHWEIZ.
EINE GUTE SACHE, DIE LÄUFT UND LÄUFT UND LÄUFT!
SO WAS UNTERSTÜTZE ICH GERNE.»**

Hunderte Fans genossen auf dem Kalanderplatz im Sihlcity die Atmosphäre.

In Zürich sorgte Marc Sway mit seiner Band für ausgelassene Stimmung.

MARC SWAY

«WIR SIND WELTKLASSE IM RECYCELN! HERZLICHE GRATULATION EUCH ALLEN UND DANKE VIELMALS FÜR DIE UNTERSTÜTZUNG. AUCH WIR HELFEN GERNE MIT. HAPPY BIRTHDAY PET-RECYCLING SCHWEIZ!»

Bei wunderbarem Wetter genossen die Fans auf dem Place Georges Python in Fribourg das Jubiläumskonzert.

Gustav begeisterte seine Fans mit guter Musik und wichtigen Recycling-Botschaften.

GUSTAV

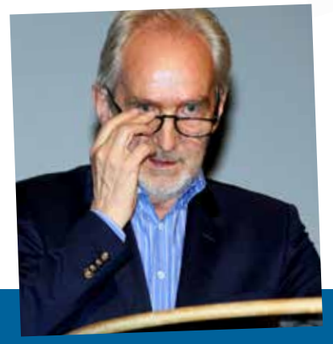
«DANKE EUCH ALLEN, DASS IHR EURE PET-GETRÄNKEFLASCHEN KORREKT RECYCELT. DAS IST GUT FÜR DIE UMWELT UND GUT FÜR UNS ALLE.»

DAMIT WIR NICHT SELBER ZU FLASCHEN WERDEN

Von Ludwig Hasler

Normal läuft es heute so: Wir haben ein Problem, wir wollen aber keines, also soll der Staat es richten. Typisch die Schlagzeile vom Wochenende: «Es gibt in der Schweiz immer mehr Esskrankheiten – Fettsucht, Magersucht –, was gedenkt der Bund zu tun?» Das Stossgebet aller Unmündigen. Leere Flaschen auf Partyplätzen! Was gedenkt der Bund zu tun? Es gibt überhaupt zu viele Flaschen! Was gedenkt der Bund zu tun?

Gedenkt der Bund bei jedem Problem etwas zu tun, werden wir – statt erwachsen – selber zu Flaschen. Erwachsen sein heisst: Geradestehen für das, was wir anrichten. Ist kein Spass, darum bleiben manche Leute lieber Kinder. Sie delegieren ihre Verantwortung erst an die Eltern, dann an die Amme Staat, und der sagt nie Nein, er reguliert flächendeckend, was ungereimt ist oder scheint, Littering und Rauchen und Konsumorgien an Tankstellen, der Bürger bezahlt Gebühren und Steuern, der Staat garantiert die wohlorganisierte Verantwortungslosigkeit, damit die Fraktion der Unmündigen gewissenlos Party machen kann.



Dr. Ludwig Hasler, Publizist und Philosoph, hielt die Festrede zu «25 Jahre PET-Recycling Schweiz». Den gesamten Wortlaut der Rede finden Sie unter www.petrecycling.ch.

PET-Recycling Schweiz surft nicht auf dem Zeitgeist. Seit 25 Jahren setzt der Verein – statt auf äussere Gängelung – auf intrinsische Motivation, auf mündiges Handeln. Der Erfolg zeigt: Organisieren lässt sich auch Verantwortung, nicht nur Verantwortungslosigkeit. Wenige Menschen sind geborene Schlawiner, die meisten handeln gerne «gut». Auf welche Seite sie kippen, hängt davon ab, wie man sie anspricht: als verantwortlich Handelnde oder als zahlende Idioten.

Die Alternativen zum freiwillig organisierten Recycling fördern genau das, was zu kurieren sie vorgeben. Eine Littering-Gebühr etwa stärkt nur die Sorglosigkeit der Partyfraktion. Die Putz-Equipe ist ja schon unterwegs, die Rechnung bitte an die Stadt oder direkt an die Getränkeindustrie. Littering wird zur Sünde, für die der Ablass längst bezahlt ist. Wir verhalten uns wie Kinder, die ihre Klamotten umso fleissiger verdrecken, je schärfer die Mama darauf aus ist, sie durch den Weichspüler zu jagen.

Menschen ticken so. Bleibt ohne Folgen, was sie tun, tun sie es lustvoll. Die Gebühr, die Littering bestrafen soll, propagiert insgeheim Littering, weil sie die Illusion seiner Folgenlosigkeit nährt. Der Müll verschwindet wie von Geisterhand, als lebten wir in der schönen neuen Welt einer selbstreinigenden Gesellschaft. Warum den Kram nicht liegen lassen?

PET-Recycling Schweiz hält an den Aufklärungs-Klassikern fest: Freiheit, Mündigkeit, Verantwortung. Trotz 10 Prozent Unbelehrbarer. Bravo! Soll man ein erfolgreiches System ändern, bloss damit – wie in Schulen – auch die Doofen mitkommen? Und wenn dann die Intelligenten abhängen? Dann ist die Idee Verantwortung komplett im Eimer. Also muss, wer Verantwortung will, Verantwortung organisieren – und in Kauf nehmen, dass die Fraktion der Unmündigen (zunächst) überfordert ist. Verantwortung ist eine Sache der Erziehung, keine Mitgift der Natur.

EINE PET-GETRÄNKEFLASCHE ALS GRUNDSTEIN

Am 10. September wurde im waadtländischen Grandson der Grundstein für eine neue Sortieranlage für PET-Getränkeflaschen und weitere Plastikflaschen gelegt. Die neue Anlage wird in Zukunft von der kürzlich gegründeten Firma RC-Plast SA geführt, einem Tochterunternehmen der Cand-Landi SA.

«Es ist nicht der erste, sondern der letzte Stein des Fundaments, den wir heute legen», strahlte Claude A. Roulet verschmitzt, «und es ist auch kein Stein.» Der Geschäftsführer der Cand-Landi SA und Initiator des neu gegründeten Unternehmens RC-Plast war sichtlich erfreut, den zahlreichen Vertreterinnen und Vertretern aus der Branche, aus der Region und den Medien vom neuen Projekt zu berichten. Zur Grundsteinlegung haben sich über 100 Gäste eingefunden. Entsprechend gross war dann auch die Überraschung unter den Anwesenden, als Claude A. Roulet schliesslich eine PET-Getränkeflasche unter dem Rednerpult hervorzauberte und diese als «Grundstein» vorstellte: «Wir haben sie mit verschiedenen Plastik-Flakes sowie mit Kies gefüllt, um die Zukunft der Anlage und die Herkunft unseres Unternehmens zu symbolisieren.»

Mehr Plastik dem Recycling zuführen können

Wie Claude A. Roulet in seiner Rede weiter ausführte, wolle das Unternehmen mit der neuen Anlage weit mehr Plastik dem Recycling zuführen, als dies bis heute der Fall sei. «Vom gesamten in der Schweiz gebrauchten Plastik wird bis anhin nur wenig wiederverwertet – und dies praktisch nur in Form von PET-Getränkeflaschen. Dies macht vom Gesamtvolumen jedoch weniger als fünf Prozent aus.» Darum ziele das Unternehmen vor allem auf diese noch ungenutzten 95 Prozent. Die RC-Plast wird in der neuen Sortieranlage ab erstem Quartal 2016 PET-Getränkeflaschen und weitere Plastikflaschen maschinell sortieren. Um den geschlossenen Kreislauf sicherzustellen, werden die PET-Getränkeflaschen jedoch weiter separat behandelt. Dabei kommt dasselbe Prinzip zur Anwendung wie in der Anlage in Frauenfeld, die im Frühjahr eröffnet wurde.

Jean-François Marty, Leiter des Westschweizer Büros von PET-Recycling Schweiz, bezeichnete den Bau dieser «Sortieranlage der letzten Generation» als «Pionierleistung». Dank solchen Projekten sei es möglich, «dass wir von einer Abfallwirtschaft zunehmend zu einer Kreislaufwirtschaft kommen und uns immer mehr einer ‹grünen Wirtschaft› annähern.» Er wies dabei aber auch darauf hin, dass trotz der maschinellen Sortierung weiter der Mensch gefragt sei: «Der Konsument bereitet das Material bestmöglich vor, indem er PET-Getränkeflaschen getrennt von den anderen Plastikflaschen sammelt und in die richtigen Container entsorgt. Ansonsten wäre der geschlossene PET-Kreislauf gefährdet.»

Das Fundament ist komplett

Ein wichtiger Schritt in Richtung Kreislaufwirtschaft wurde an diesem Tag symbolisch durch die Grundsteinlegung für die neue Sortieranlage getan. Die präparierte PET-Getränkeflasche wurde dabei von Philippe Leuba, Leiter Departement Wirtschaft und Sport des Kantons Waadt, feierlich in die letzte Bodenöffnung des Gebäudes eingesetzt. Gemeinsam mit François Payot, Vertreter der Gemeinde Grandson, Antoine Maillard, Delegierter des Verwaltungsrates der Cand-Landi SA, Jean-Claude Würmli, Geschäftsleiter von PET-Recycling Schweiz, sowie Claude A. Roulet hat er schliesslich diesen Grundstein aus PET mit Beton versiegelt und damit das Fundament für die Anlage und die Zukunft eines noch stärkeren Plastik-Recyclings in der Schweiz gelegt.

Die PET-Getränkeflasche erfolgreich ins Fundament einbetoniert (v.l.n.r.): Antoine Maillard, François Payot, Philippe Leuba, Claude A. Roulet und Jean-Claude Würmli

IN KÜRZE // EXPO MAILAND

EIN SEHR PROMINENTER AUFTRITT AN DER EXPO IN MAILAND

Wer an der Expo durch den Schweizer Pavillon schlendert, entdeckt rasch, dass die Schweiz das Thema Ressourcenknappheit ins Visier nimmt und ihr Engagement im Umweltbereich präsentiert. Auch Recycling ist Teil dieses Auftritts: Im Pavillon stehen zwei der unverkennbaren SBB-Recyclingstationen. Bleibt zu hoffen, dass diese von den Besuchern genutzt werden und in Erinnerung bleiben.
www.expo2015.org/it

Es werden immer mehr Recyclingstationen eingesetzt; hier beim Schweizer Expo-Pavillon in Mailand.

IN KÜRZE // RECYCLINGSTATIONEN

ABFALLTRENNUNG AN RBS-BAHNHÖFEN

Seit 2014 stehen in den fünf grössten Schweizer Bahnhöfen insgesamt 579 Recyclingstationen für PET, Alu, Papier und Restmüll. Diese sind ein Erfolg: Rund 95 Prozent der Abfälle werden an diesen Bahnhöfen seither korrekt entsorgt. Nun ist die erste Privatbahn dem Beispiel der SBB gefolgt: Der Regionalverkehr Bern-Solothurn RBS stellte Anfang September an den acht frequenzstärksten Stationen die gleichen Recyclingbehälter auf. Dass immer mehr Bahnhöfe (und sogar der Schweizer Pavillon an der Expo in Mailand) mit den Containern ausgerüstet sind, ist für PET-Recycling Schweiz eine sehr positive Entwicklung: Die Konsumentinnen und Konsumenten können dadurch ihre PET-Getränkeflaschen unterwegs bequem und korrekt entsorgen und so den geschlossenen Flaschenkreislauf stärken.

PET-RECYCLING // COMMUNITY

USER FRAGEN, «PROUD PET RECYCLERS» ANTWORTET

Über 48'000 Fans der Facebook-Seite «Proud PET Recyclers» können online Fragen rund um die Sammlung und das Rezyklieren von PET-Getränkeflaschen stellen. Und so gehts: Fan von «Proud PET Recyclers» werden, Frage stellen und auf Antwort warten, die bald gepostet wird. **www.facebook.com/proudpetrecyclers**

Frage von Facebook-Fan Markus Steiner:

Hallo, an meinem Arbeitsort finde ich keinen PET-Behälter, kann ich das selbst in die Hand nehmen? Wo kriege ich so Boxen her und wo bringe ich all die Flaschen zurück?

Antwort von «Proud PET Recyclers»:
Hallo Markus, schön dass du dich bei uns meldest. Boxen sowie alle anderen PET-Sammelcontainer kann deine Firma über unsere Webseite bestellen: Einfach auf www.petrecycling.ch gehen, danach unter der Rubrik «Bestellen» den Sammelbehälter auswählen und die Firma registrieren. Die Abholung in der Firma ist ab fünf vollen Säcken kostenlos. Alle weiteren Infos zur Sammlung in der Firma gibt es unter www.petrecycling.ch, unter der Rubrik «Sammeln als Firma».
Liebe Grüsse PET-Recycling-Team

PET-RECYCLING // SAMMELSTELLEN

TENNISCLUBS SAMMELN FLEISSIG MIT

Rund 34'000 freiwillige Sammelstellenbetreiber sorgen schweizweit dafür, dass PET-Getränkeflaschen rezykliert werden. Und es werden immer mehr: In diesem Jahr konnten viele Tennisclubs für ein Engagement gewonnen werden.

Im vergangenen Frühling hat PET-Recycling Schweiz den 908 Clubs, die dem Verband Swiss Tennis angehören, einen kostenlosen PET-Container für die Sammlung auf ihren Sportplätzen angeboten. 305 Tennisclubs haben von dem Angebot Gebrauch gemacht und einen neuen Container bestellt. Davon war rund die Hälfte bereits als freiwillige Sammelstelle registriert, die anderen Clubs konnten so als neue Sammelstellenbetreiber gewonnen werden. Die Bestellungen kamen aus der ganzen Schweiz. Anastazija De Carlo, Projektleiterin Marketing bei PET-Recycling Schweiz, freut sich über diesen Erfolg: «Wir sind überzeugt, dass Tennisclubs neben ihrem sportlichen Aspekt auch einen sozialen und pädagogischen Wert haben. Sie sind ideale Vorzeigebeispiele, die insbesondere Jugendliche zum Recyceln animieren.»
Sportverbände sind motivierte Sammelstellenbetreiber und können selbst vom Sammelsystem profitieren. «Die PET-Container kommen bei Spielern und Zuschauern gut an. Die Abfalltrennung funktioniert seither viel besser», sagt Jürg Zumbach, Vorstandsmitglied des Tennisclubs LTC Winterthur, wo am 15. August das Finale der Nationalliga A stattgefunden hat.

Die PET-Sammlung ist eine Bereicherung für jeden Tennisclub.

UMWELT // RECYCLING-PREISTRÄGER

DESIGN STATT ABFALL: BÜROSTUHL IST «BEST RECYCLED PRODUCT»

Die European Association of Plastics Recycling and Recovery Organisations (EPRO), der auch PET-Recycling Schweiz angehört, würdigt das Engagement von Unternehmen, welche innovative Produkte aus gebrauchtem Kunststoff erfolgreich vermarkten und gleichzeitig das Recycling fördern, mit dem jährlichen Award «Best Recycled Product».
Der 1. Preis ging in diesem Jahr an die Firma Scandinavian Business Seating aus Oslo, die mit ihrem Bürostuhl HÅG Capisco gleich doppelt überzeugen konnte: Das Produkt besteht zu 50 Prozent aus recyceltem Kunststoff, Alu und Stahl, wobei die Kunststoffteile zu 100 Prozent aus recyceltem Polypropylen (PP) hergestellt sind. Weiter lässt sich der Bürostuhl leicht in seine Einzelteile zerlegen und wiederverwerten, sollte er einmal nicht mehr gebraucht werden. Laut Francis Huysman, Vizepräsident der EPRO, fördert der HÅG Capisco Stuhl damit den Kunststoff-Kreislauf.
Dass das Recyclingprodukt auch bei den Konsumenten gut ankommt, bestätigen die Verkaufszahlen: Mit einem Absatz von rund 46'000 Stühlen pro Jahr ist der HÅG Capisco Stuhl der Bestseller und damit das wichtigste Produkt des Unternehmens.

Umweltfreundlich: Der HÅG Capisco Stuhl besteht aus 50 Prozent Recyclingmaterial.

PETflash 59 // petrecycling.ch

REPORTAGE // RECYCLING-CHECK-UP

EIN IDEALES SAMMELSYSTEM FÜR ALTISHOFEN

Die Gemeinde Altishofen will ihre Sammelstelle modernisieren und unterzieht sich dafür einem Recycling-Check-Up.

Die Wertstoff-Sammelstelle in der Luzerner Gemeinde Altishofen soll modernisiert werden. Deshalb lässt sich die Gemeinde von der Dachorganisation Swiss Recycling, die auf Analysen von Sammelstellen spezialisiert ist, beraten. Die Redaktion vom PETflash war bei dem Recycling-Check-Up in Altishofen mit dabei.

Ein hohes, offenes Holzgebäude. Darin stehen, geschützt vor Wind und Wetter, sechs Wertstoff-Container. Sie sind in die Jahre gekommen – Spuren jahrelanger Nutzung sind nicht zu übersehen. «Unsere Container sind mittlerweile über zehn Jahre alt und nicht mehr zeitgemäss. Wir haben deshalb im Gemeinderat entschieden, dass wir sie erneuern und unser Sammelstellenkonzept optimieren möchten», sagt Werner Hodel, Gemeinderat von Altishofen im Kanton Luzern.

Hierfür nimmt die Gemeinde die Unterstützung von Swiss Recycling in Anspruch. Der Verein bietet sogenannte Recycling-Check-Ups an, bei denen Sammelstellen nach ihren ökologischen sowie finanziellen Aspekten untersucht und beurteilt werden. Darauf basierend bringt Swiss Recycling Verbesserungsvorschläge an, nach denen die Sammelstellen individuell optimiert werden können.

Persönliches Gespräch vor Ort

Roland Habermacher, Berater bei Swiss Recycling, begutachtet die Sammelstelle Altishofen. Positiv fällt ihm die Sauberkeit auf: «Es ist nicht selbstverständlich, dass eine unbeaufsichtigte Sammelstelle wie diese so sauber ist. Oftmals wird an Sammelstellen Abfall liegen gelassen und es ist sehr schmutzig.» Doch die sechs Container, in denen Glas, Aluminium, Stahlblech, Batterien, Altöl und Kleider gesammelt werden, sind tatsächlich veraltet. Dem Spezialisten fallen sogleich einige Verbesserungsmöglichkeiten auf. Diese diskutiert er mit dem Gemeindevertreter und lässt sie später in einen ausführlichen Bericht einfliessen, welcher der Gemeindebehörde schliesslich als Entscheidungsgrundlage dient.

Effizienter und kostengünstiger

Im Fall Altishofen empfiehlt Habermacher die Anschaffung neuer Container, die direkt vor Ort geleert werden können. Damit würde die Sammlung kostengünstiger, einfacher und effizienter: So können etwa Alu und Stahlblech gemischt im gleichen Container gesammelt werden. Dank moderner Sortiertechniken werden diese Materialien nachträglich problemlos getrennt. Die neuen Glascontainer haben zudem ein viel grösseres Fassungsvermögen. Auch für die Organisation von Container-Leerungen gebe es neue und preiswerte Lösungen, sagt Habermacher. Er empfiehlt der Gemeinde Altishofen weiter, sich mit anderen Gemeinden zusammenzuschliessen, um die Wertstoffe auf «Leerungs-Touren» gemeinsam einzusammeln. Der Recycling-Spezialist berät die Gemeinde zudem bei der Auswahl ihrer Transport- und Leerungsunternehmen. Denn je nach Menge, Sammelsystem und Sammelgut kommen verschiedene Transporteure in Frage.

PET-Sammlung bei Verkaufsstellen

Lobenswert findet Habermacher die Tatsache, dass die Gemeinde keine unbeaufsichtigte PET-Sammlung hat. Denn bei nicht betreuten Sammelstellen (ohne Personal und durchgehend zugänglich) wie in Altishofen landen häufig mehr Fremdstoffe als PET-Flaschen im Container.

«Als Gemeinde möchten wir, dass PET-Getränkeflaschen von den Verkaufsstellen gesammelt und entsorgt werden, denn diese sind von Gesetzes wegen dazu verpflichtet. Das Ganze klappt in unserem 1600-Seelen-Dorf sehr gut», so Gemeinderat Hodel.

Ästhetik spielt eine Rolle

Im Laufe der letzten Jahre und Jahrzehnte haben die Themen Entsorgung und Recycling eine immer grössere Bedeutung erlangt. Gemeinden und Unternehmen nehmen häufiger professionelle Hilfe wie jene von Swiss Recycling in Anspruch, um die Separatsammlung so effizient und benutzerfreundlich wie möglich zu gestalten.

Hinzu kommt das steigende Bedürfnis nach Ästhetik. «Wo früher bloss nach pragmatischen Lösungen für die Abfallentsorgung gesucht wurde, wird heute viel Wert auf ein ansprechendes Äusseres gelegt», so Habermacher.

Recycling-Check-Up

Neue Materialien und verbesserte Recyclingverfahren stellen laufend neue Anforderungen an die Sammelstellenbetreiber. Seit 15 Jahren bietet Swiss Recycling Gemeinden, Schulen und grösseren Unternehmen Check-Ups ihrer Sammelstellen an. Spezialisten analysieren diese und schlagen individuelle Verbesserungsmöglichkeiten für Infrastruktur, Finanzierung, Beschriftung sowie weitere Aspekte vor. Mittlerweile haben rund 500 Schweizer Gemeinden von diesem Angebot profitiert.

Weitere Informationen zum Recycling-Check-Up finden Sie unter **www.swissrecycling.ch** in der Rubrik Dienstleistungen.

Gemeinderat Werner Hodel (rechts) und Recycling-Spezialist Roland Habermacher diskutieren Verbesserungsvorschläge.

DIE SCHWEIZ RÄUMT AUF

Am 11. und 12. September fand der nationale Clean-Up-Day der IGSU (Interessengemeinschaft für eine saubere Umwelt) statt. In schweizweit über 400 Gruppen befreiten etwa 20'000 freiwillige Helferinnen und Helfer öffentliche Plätze, Wälder und sogar Seen von herumliegendem Abfall. Ziel der jährlich stattfindenden Aktion ist es, die Bevölkerung auf das Littering-Problem aufmerksam zu machen und sie zu motivieren, Abfälle und Wertstoffe korrekt zu entsorgen.

In Hunzenschwil (AG) engagierten sich Kindergärtner und Schüler gegen Littering. Prominente Unterstützung erhielten sie von Ständerätin Pascale Bruderer (SP).

Das Team von PET-Recycling Schweiz war ebenfalls im Einsatz: Hier befreit Mitarbeiter Marcel Frauenknecht die Werdinsel in Zürich von herumliegendem Abfall.

Die Bevölkerung von Morges (VD) sammelte am Ufer des Genfersees, im Parc de Vertou und am Hafen Petit Bois herumliegenden Abfall ein.

Schülerinnen und Schüler der Schule Sarnen stellten die gesammelten Gegenstände auf dem Sportplatz zur Schau.

FLASCHENPOST VON DER GRÜNEN INSEL

Nirgendwo in Irland werden mehr Touristen gezählt als im Südwesten der Insel, im County Kerry mit der Metropole Killarney. Das Bild von der idyllischen Landschaft wird aber auch hier vom Plastikmüll getrübt, der von Menschen wild entsorgt wird oder übers Meer hierhin gelangt.

Ab in die Mulde: Plastikentsorgung in Cahersiveen, Co. Kerry.

An den Stränden im Südwesten Irlands werden heute kaum mehr alte Weinflaschen mit geheimnisvollen Nachrichten von fernen Südseeparadiesen angeschwemmt. Hier prägt Plastikmüll aller Art das sonst ziemlich ungetrübte Landschaftsbild. «An den ‹Blue Flag›-Stränden, die speziell zum Schwimmen ausgezeichnet sind, sorgen wir selbst für Ordnung», erklärt Allan Kennelly vom Umweltamt des County Kerry. An anderen Stränden kümmern sich oft Privatpersonen darum.

Wohin mit den PET-Flaschen?

Wer beim Spaziergang am Meer seinen Durst gestillt hat, muss die leere Flasche mitnehmen, will er die Natur schonen. Viele Möglichkeiten, diese loszuwerden, gibt es nicht. Praktisch keine Abfalleimer. Schon gar keine blau-gelben PET-Container. Im nahen Supermarkt will die leere Flasche auch niemand. Also landet sie im Abfall an der Tankstelle, im Hotel oder doch irgendwo in der Natur. Eigentlich sei das Entsorgen von Plastikabfällen klar geregelt, bestätigt Allan Kennelly, wenn dies auch eher die Einwohner anspreche: «Für praktisch alle rezyklierbaren Materialien – ausser Glas, das separat gesammelt wird – gibt es den «green bag». In den grünen Gebührensack kommen PET-Flaschen genauso wie weiteres Plastik, Tetrapackungen, Zeitungen oder Karton.» Dieser wird der Müllabfuhr mitgegeben oder in einer Sammelstelle deponiert. «An fünf Orten im gesamten County gibt es zudem die ‹Recycling Center›, in denen dieselben Materialien teilweise sogar gratis entsorgt werden können.» In die mit «Plastic Bottles Only» bezeichneten gelben Mulden kommt neben Plastikflaschen auch jeglicher andere Plastikmüll rein, wie ein Besuch der Sammelstelle in Cahersiveen zeigt. Entsprechend muss alles sortiert werden, was aber privaten Unternehmen überlassen werde, wie Allan Kennelly präzisiert: «Wie Papier und Glas verkaufen wir auch Plastikabfälle zur Weiterverwertung an spezialisierte Unternehmen.»

Die Mehrheit der Plastikabfälle endet in Deponien

Wie der 2011 publizierte Bericht «Irish Recycled Plastic Waste Arisings Study» aufzeigt, wurden 2009 von den insgesamt 482'366 Tonnen Plastikabfällen 344'968 Tonnen (rund 70 Prozent) in Mülldeponien entsorgt. 138'297 Tonnen wurden fürs Recycling verwendet, wovon 79'570 Tonnen hauptsächlich exportiert wurden, 44'854 Tonnen für die Wiederverwertung in Irland (z.B. für Textilien oder Gartenmöbel) Verwendung fanden und 13'873 Tonnen als Ersatzbrennstoff zum Einsatz kamen.

PET – biologisch abbaubar?

2011 hat die irische Environmental Protection Agency (epa) eine Studie veröffentlicht («The Conversion of Waste PET Plastic to a High Value-Added Biodegradable Plastic»), die einen biochemischen Umwandlungsprozess von PET in Polyhydroxyalkanoate (PHA) bzw. Polyhydroxyfettsäuren (PHF) als mögliche Lösung für eine umweltverträgliche Entsorgung von PET-Abfällen aufzeigt. Bei PET-Recycling Schweiz ist das Verfahren bekannt, wird aber nicht als Alternative zum heutigen System in Betracht gezogen. Jean-Claude Würmli begründet dies mit den Vorteilen des geschlossenen Flaschenkreislaufs: «Wir können das Material so immer wieder einsetzen, während es beim erwähnten Verfahren nur einmal verwendbar ist.»

PETflash 59 // petrecycling.ch

LIFESTYLE // SCHUTZHÜLLEN

«ICH WAR MAL EINE FLASCHE»

Die neue Van-Moose-Kollektion, vertrieben durch die Biella Schweiz AG, besteht aus Smartphone-, Tablet-, Laptophüllen und einem Kleinkrambeutel, alles aus 100 Prozent rezykliertem PET. Die Produkte sind in drei unterschiedlichen Farben verfügbar. www.biella.ch/vanmoose

Bild: Biella Schweiz AG

LIFESTYLE // TASCHE

FÜR DIESE TASCHE WURDEN 32 PET-FLASCHEN VERARBEITET.

www.rossis.com

Bild: ROSSI Design Ltd

NEUE GETRÄNKE // RIVELLA

FÜR DEN GROSSEN DURST

Rivella Pfirsich und Rivella Rhabarber gibt es neu in grösseren Verpackungen. Auf vielfach geäusserten Kundenwunsch bietet Rivella diese beiden Geschmacksrichtungen nun in 1-Liter-PET-Getränkeflaschen an. Diese werden in der Schweiz hergestellt – somit können lange Transportwege vermieden und die Umwelt geschont werden.
www.rivella.com

Bild: Rivella

NEUE GETRÄNKE // ARIZONA

KNALLIGES DESIGN – FRUCHTIGER GESCHMACK

Die neuen Cowboy Cocktails von AriZona sind ab sofort in der 500-ml-PET-Flasche im Einzelhandel erhältlich. Die Geschmacksrichtungen Watermelon, Strawberry Lemonade, Fruit Punch und Mucho Mango sehen nicht nur gut aus, sondern sind zudem vollgepackt mit jeder Menge Fruchtgehalt. www.trivarga.com

Bild: Trivarga

LIFESTYLE // RUCKSACK

GUT UNTERWEGS

Im Shop vom WWF Schweiz ist ein Rucksack erhältlich, der zu 45 Prozent ausPET-Rezyklat besteht. Der Rucksack wurde von der Firma Vaude produziert, welche zahlreiche weitere Recycling-Produkte im Sortiment führt. Der PET-Rucksack ist nur 970 Gramm schwer und bietet auch Platz für ein Laptop. Erhältlich ist er für 124.90 Franken im Internet-Shop von WWF Schweiz: www.wwf.ch

Bild: WWF

LIFESTYLE // BETTDECKE

IM BETT MIT PET

Angenehm schlafen lässt es sich auch mit Kissen und Decken, die mit PET-Rezyklat hergestellt werden. Für die Füllung des Duvets ECOFIL von Micasa werden rezyklierte PET-Fasern verwendet – so wird auch das Schlafen umweltbewusster.
www.micasa.ch

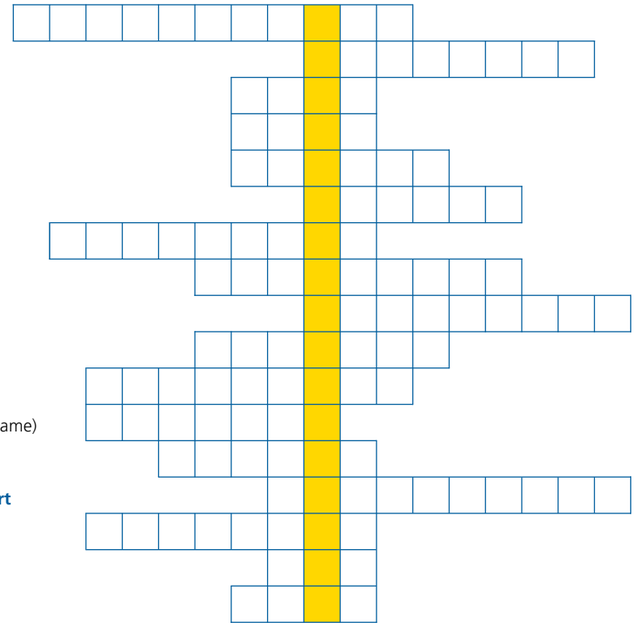
Bild: Micasa

PET-RECYCLING // WETTBEWERB

PETFLASH-RÄTSELSTUNDE

Im Rahmen unseres 25-jährigen Jubiläums gibt es auch in dieser Ausgabe einen besonderen Wettbewerb mit tollen Preisen: Das PET-Recycling-Rätsel. Mithilfe der Informationen aus dieser PETflash-Ausgabe und unserer Webseite (www.petrecycling.ch) finden Sie das Lösungswort bestimmt heraus.

Gift für jede Sammelstelle
Im Bundesrat für Recycling zuständig (Nachname)
Zürcher Sänger, der PET sammelt (Nachname)
Organisation gegen Littering (Abkürzung)
Luft raus, ... drauf
Philosophiert über Littering (Nachname)
Werden gleich entsorgt wie Akkus
Tennisspieler, der trennt (Vorname)
Stadt im Südwesten Irlands
Wird durch Recycling eingespart
Feiert PET-Recycling Schweiz im Jahr 2015
Geschäftsführer von PET-Recycling Schweiz (Nachname)
Verkauft ein Duvet aus PET-Fasern
Luzerner Gemeinde, die ihre Sammelstelle optimiert
Endprodukt nach dem Recycling-Prozess
Clean-Up-Day (Abkürzung)
Bundesamt für Umwelt (Abkürzung)



Teilnahme:
Schreiben Sie das Lösungswort und Ihre vollständige Adresse auf beiliegenden Antworttalon und schicken Sie ihn zurück. Sie nehmen dann automatisch an der Verlosung folgender Preise teil:

1 x ein Rucksack von WWF
Der Rucksack besteht zu 45 Prozent aus PET-Rezyklat, ist nur 970 Gramm schwer und bietet auch Platz für einen Laptop.

10 x eine praktische Einkaufstasche von Rossis
In der Produktlinie «I was a bottle» des Zürcher Designers Francesco Rossi sind alle textilen Elemente zu 100 Prozent aus rezykliertem PET hergestellt.

20 x PETI, das PET-Maskottchen
Den PET-Container zum Kuscheln verlosen wir 20-mal.

Nehmen Sie jetzt am Wettbewerb teil.
Einsendeschluss ist der 30. November 2015.
PET-Recycling Schweiz wünscht Ihnen viel Glück.
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

PETflash 58 – Juni 2015
Die Gewinner/-innen der Hauptpreise «Übernachtung in einem umweltfreundlichen Hotel» sind: Caroline Walser aus Zürich, Erol Esen aus Bättwil und Géraldine Stritt aus Fribourg.

ERFOLGSSTORY DANK IHNEN!

Jede Flasche zählt!

25 Jahre PET